

Jahresbericht der Beratungsstelle Veritas 2023

BERATUNG FÜR BETROFFENE VON
VERSCHWÖRUNGSERZÄHLUNGEN

GEFÖRDERT DURCH DIE
LANDESKOMMISSION BERLIN GEGEN GEWALT

**BERLIN GEGEN
GEWALT**
Landeskommission
Berlin gegen Gewalt

Jahresbericht Veritas 2023

Inhaltsverzeichnis

| | | |
|----------|---|-----------|
| 1 | Einleitung | 2 |
| 2 | Netzwerkarbeit | 2 |
| 2.1 | Das Berliner Netzwerk gegen Verschwörungstheorien..... | 3 |
| 2.2 | Die Vernetzung mit der Berliner Jugendhilfe/Jugendämtern..... | 3 |
| 2.3 | Bundesweites Netzwerk der Beratungsstellen im Themenfeld Verschwörungserzählungen..... | 4 |
| 2.4 | Vernetzung mit Wissenschaft und Forschung | 5 |
| 3 | Öffentlichkeitsarbeit | 6 |
| 4 | Beratung | 8 |
| 4.1 | Beratungsanfragen 2023..... | 8 |
| 4.2 | Methodischer Arbeitsansatz | 10 |
| 4.2.1 | Einzelberatung des familiären Umfeldes | 11 |
| 4.2.2 | Geleitete Selbsthilfegruppe für Betroffene..... | 14 |
| 4.2.3 | Fachkräfteberatung..... | 15 |
| 4.2.4 | Insofern erfahrene Fachkräfteberatung Kindeswohlfragen | 15 |
| 4.3 | Rahmenbedingungen der Beratung | 16 |
| 5 | Qualitätssicherung | 16 |
| 5.1 | Interne Qualitätssicherung | 16 |
| 5.2 | Beirat | 17 |
| 6 | Anfragen zu Fort- und Weiterbildungen | 17 |
| 7 | Bilanz 2023 | 19 |

1 Einleitung

Die Beratungsstelle veritas ist ein Projekt unter Trägerschaft des IZRD e.V., das vom 01. Januar bis 31. Dezember 2023 durch die Landeskommission Berlin gegen Gewalt (Senatsverwaltung für Inneres und Sport) gefördert wurde. Die Fördersumme entsprach 110.000,- Euro. Weitere 2.000,- Euro wurden durch den IZRD e.V. als Eigenmittel in das Projekt eingebracht, die v.a. durch Spenden akquiriert wurden. Durch die Förderung konnten die Kosten für eine Personalstelle für die Beratung gedeckt werden. Um möglichst viel Flexibilität und ein breit aufgestelltes Kompetenzteam für die Beratung bereitzustellen, wurden die oben genannten Personalstunden auf drei Mitarbeitende aufgeteilt. Außerdem verfügt das Projekt über eine Verwaltungsstelle von 10 Wochenstunden.

Veritas ist als Beratungsstelle für Betroffene von Verschwörungserzählungen vor allem für den Berliner Raum zuständig. Durch hohe Medienpräsenz und damit einhergehender Bekanntheit erreichen veritas jedoch auch Anfragen aus vielen anderen Bundesländern. Die Zielgruppe des Angebotes von veritas, in seiner ursprünglichen Konzeption, sind v.a. Betroffene von Verschwörungserzählungen, womit v.a. das familiäre und freundschaftliche Umfeld von verschwörungsgläubigen Personen gemeint ist. Darüber hinaus werden Fachkräfte aus der Kinder- und Jugendhilfe, sozialen Einrichtungen sowie aus Schulen, die sich im Rahmen ihrer Arbeit mit Verschwörungserzählungen konfrontiert sehen, adressiert. Zusätzlich arbeitet veritas daran, distanzierungswillige Personen direkt anzusprechen und bei der Reintegration in nicht verschwörungsgläubige Umfeldler wie Familie, den Arbeitsmarkt, etc. und bei der Aufarbeitung ideologischer Hinwendungsmotive zu unterstützen.

Weiterhin engagiert sich veritas in verschiedensten Netzwerkstrukturen, u.a. dem Berliner Netzwerk gegen Verschwörungserzählungen sowie dem Bundesnetzwerk der Beratungsstellen im Themenfeld, dessen Koordination veritas ehrenamtlich übernimmt. Hierdurch wurden Synergieeffekte geschaffen, welche die fachliche Weiterentwicklung des Beratungsansatzes begünstigt, sowie Bedarfslücken der Prävention frühzeitig ermittelt.

2 Netzwerkarbeit

Die Netzwerkarbeit bzw. die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen ist dem IZRD e.V. und dem Projekt veritas schon seit Beginn der Förderung des Projektes 2021 (damals noch unter anderer Trägerschaft) ein zentrales Anliegen. Durch die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit anderen Akteur*innen sollen die vorhandenen finanziellen und personellen Ressourcen auf Landes- und Bundesebene bestmöglich genutzt werden, um Verschwörungserzählungen entgegenzutreten und Betroffenen Unterstützung zukommen zu lassen. Veritas rief daher bereits 2021/22 das Berliner Netzwerk gegen Verschwörungserzählungen (siehe 2.1.), sowie das Bundesnetzwerk der Beratungsstellen im Themenfeld Verschwörungserzählungen (siehe 2.3.) ins Leben und engagiert sich aktiv bis heute in beiden Netzwerken.

Zusätzlich zu diesen Netzwerkstrukturen gestaltet veritas zusammen mit der Beratungsstelle entschwört und dem Projekt Eltern stärken (beide unter Trägerschaft des PAD e.V.) mehrmals jährlich Angebote für themenspezifische Fachgespräche mit Mitarbeitenden von Berliner Jugendämtern, sowie Angeboten der Kinder- und Jugendhilfe (siehe 2.2.)

Im zurückliegenden Förderjahr gab es darüber hinaus mehrere Fachgespräche zwischen dem Landeskriminalamt Berlin (Präv. 4) und veritas. Im Fokus der gemeinsamen Treffen stand zu überlegen, inwieweit und unter welchen Voraussetzungen das LKA zukünftig (distanzierungswillige) Personen aus dem Reichsbürger- und Selbstverwalterspektrum an das

Beratungsangebot von veritas vermitteln könne. Die hierbei bereits aufgenommenen Überlegungen und Ideen sollen 2024 gemeinsam weiterentwickelt werden.

2.1 Das Berliner Netzwerk gegen Verschwörungstheorien

Auch 2023 arbeitete das IZRD weiterhin beim Berliner Netzwerk gegen Verschwörungserzählungen mit. Dem formlosen Verbund gehören neben dem Projekt veritas u.a. noch die Beratungsstellen Mitmensch, entschwört, die Sekteninfo Berlin, sowie die Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus an. Ebenfalls engagieren sich die Landeszentrale für politische Bildung, die Stiftung SPI, die Amadeu Antonio Stiftung und ufuq e.V. im Netzwerk.

In regelmäßigen Austauschen besprachen die Akteur*innen aktuelle thematische Entwicklungen und Herausforderungen für Berlin. U.a. wurde dabei ein verstärkter Blick auf Zusammenhänge und Überschneidungen zwischen Verschwörungserzählungen und Antisemitismus gerichtet. Darüber hinaus dienten die gemeinsamen Sitzungen den Ausbau der gegenseitigen Unterstützungs- und Verweisstrukturen, durch die auch an veritas weitere Fälle herangetragen wurden.

Höhepunkt der gemeinsamen Netzwerkarbeit bildete am 17. Oktober die Fachtagung „Wachsendes Misstrauen – wie Verschwörungsgläubige unsere Zukunft gestalten wollen“, die in den Räumlichkeiten der Landeszentrale für politische Bildung durchgeführt wurde. Mit ca. 70 Anmeldungen war der Fachtag sehr gut besucht. Veritas selbst führte zum Fachtag zwei verschiedene Workshops durch. Der erste Workshop unter dem Titel „Klimawandelleugner*innen in Deutschland“ vermittelte den Teilnehmenden zentrale Einblicke in Zusammenhänge zwischen Klimawandelleugnung und Verschwörungserzählungen und stellte verschiedene problematische Akteur*innen in dieser Szene vor. Während es sich hierbei also um eine Vertiefung verschwörungsideologischer Inhalte handelte, legte der zweite Workshop seinen Fokus auf Tipps zum Umgang mit verschwörungsgläubigen Personen. Insgesamt bewerteten die Teilnehmenden beide Workshops als gewinnbringend, praxisnah und hilfreich. Diese Bilanz lässt sich auch für die Gesamtveranstaltung feststellen. So besteht im Netzwerk der Wunsch 2024 erneut eine gemeinsame Fachtagung auszurichten.

2.2 Die Vernetzung mit der Berliner Jugendhilfe/Jugendämtern

Der bereits 2022 begonnene regelmäßige Austausch mit Mitarbeitenden der Berliner Kinder- und Jugendhilfe (Jugendämtern) wurde ebenfalls 2023 in Kooperation mit den Projekten entschwört und Eltern stärken fortgeführt und umgesetzt. Insgesamt fanden zwei dieser Veranstaltungen im Jahr 2023 statt. Es ließ sich weiterhin ein Interesse an diesen Austauschformaten feststellen, jedoch waren die Veranstaltungen von einer starken Fluktuation der Teilnehmenden im Vergleich zum Vorjahr geprägt. Dies erschwerte eine konstante Weiterarbeit am Thema, da die Teilnehmenden weitaus unterschiedliche Wissensstände mitbrachten, je nachdem ob die vorherigen Treffen im Jahr 2022 besucht wurden oder nicht. Von den Teilnehmenden wurde jedoch begrüßt, dass der Austausch nach der Pandemie auch in Präsenz angeboten wurde und moderierte kollegiale Fallberatung, neben thematischen Inputs und Vertiefungen, inzwischen zum festen Bestandteil der Treffen gehörten.

Im Jahr 2023 lag der inhaltliche Fokus bei den Zusammenhängen zwischen Antifeminismus und Verschwörungserzählungen sowie der Medienstrategien extrem rechter und verschwörungsideologischer Akteur*innen auf der Social Media Plattform TikTok. Bereits im vorherigen Jahr war es veritas, entschwört und Eltern stärken ein zentrales Anliegen auf die jeweiligen Bedürfnisse der Teilnehmenden einzugehen und praxisnahe Tipps mitzugeben,

weswegen bei den Veranstaltungen ebenso kollegiale Fallberatungen durchgeführt wurden. Diese wurden auch 2023 bei den Veranstaltungen mittels fiktiven und praxisnahen Fällen durchgeführt.

2024 ist die Fortführung des Fachaustausches geplant. Um inhaltlicher tiefer und nachhaltiger an Themen zu arbeiten, sollen die Veranstaltungen jedoch bereits zu Anfang des Jahres als Reihe beworben werden. Dadurch soll sichergestellt werden, dass zu den verschiedenen Terminen immer wieder die gleichen Personen teilnehmen und nachhaltiger an Themen gearbeitet werden kann.

2.3 Bundesweites Netzwerk der Beratungsstellen im Themenfeld Verschwörungserzählungen

Basierend auf gewinnbringender Zusammenarbeit mit verschiedenen Projekten, die bereits im Jahr 2021 ins Leben gerufen wurde, entstand 2022 das Bundesweite Netzwerk der Beratungsstellen im Themenfeld Verschwörungserzählungen, welches auch 2023 weitergeführt wurde. Das Netzwerk wurde maßgeblich von veritas (ehrenamtlich) aufgebaut und koordiniert.

Teil des Netzwerkes sind neben veritas Berlin die Beratungsstelle entschwört (Berlin), die Sekten Info Berlin, das Projekt MITMENSCH (Brandenburg), die Sekten Info NRW, Zebra B-W, veritas Sachsen-Anhalt, das Aussteigerprogramm Sachsen, die Angehörigenberatung Rheinland-Pfalz, Vertreter*innen der Beratungsstelle für konflikträchtige religiös/weltanschauliche Gruppierungen im Landesjugendamts Bayern, das Projekt V.L.M aus Schleswig-Holstein, Kurswechsel aus Hamburg, die Bundesarbeitsgemeinschaft Einstieg zum Ausstieg, der Bundesverband der Mobilen Beratungen (Rechtsextremismus), die Weltanschauungsbeauftragte des Bistums Regensburgs als Vertreterin der Angebote der Katholischen Kirche, sowie der Weltanschauungsbeauftragte von Westfalen für die evangelische Kirche. Neben den Beratungsstellen sind auch Projekte und Träger Teil des Netzwerkes, die eine besondere Expertise im Themenfeld Verschwörungserzählungen aufweisen. So sind die Amadeu Antonio Stiftung und das Center für Monitoring, Analyse und Strategie (CeMAS) bei Netzwerkveranstaltungen regelmäßig zugegen.

Das Netzwerk tagt dreimal im Jahr in zwei Präsenzveranstaltungen und einer Online-Veranstaltung. Hinzu kommen monatliche optionale zweistündige Austauschtreffen, die online stattfinden. Ziel und Inhalt der Veranstaltungen sind der Fachaustausch, die Weiterentwicklung der vorhandenen Beratungsangebote, die kollegiale Fallberatung (Qualitätsstandards) sowie der Ausbau der Verweisstrukturen. Das erste Treffen wurde im zurückliegenden Förderzeitraum vom 24.-25.04. in Freiburg abgehalten, das zweite vom 25.-26.09. in Potsdam, das dritte am 13.12. online über Zoom. Neben einem allgemeinen Austausch über Neuigkeiten und Entwicklungen in den einzelnen Projekten wurden vorab Themenschwerpunkte für die Treffen bestimmt. Im Fokus der gemeinsamen Austausche standen im zurückliegenden Förderjahr u.a. die Themen Reichsbürger*innen und Selbstverwalter*innen, sowie das Aufwachen von Kindern mit verschwörungsgläubigen Elternteilen. Neben aktuellen Entwicklungen in diesen Themen besprachen die teilnehmenden Berater*innen Möglichkeiten und Grenzen der Arbeit mit den entsprechenden Zielgruppen. Fester Bestandteil der Präsenztreffen bildete darüber hinaus auch ein Slot zur kollegialen Fallberatung.

Zusätzlich zu den drei größeren Treffen fanden 2023 mehrere (Online)Fachgespräche statt, die jeweils ca. zwei Stunden dauerten. Dieses freiwillige Format wurde von Mitarbeitenden des Bundesnetzwerkes genutzt, um sich vertiefend mit einem Thema auseinanderzusetzen. Themen, die u.a. besprochen wurden, waren „Eigensicherung der Beratungsstellen“,

„Erfahrungen mit distanzierungswilligen und Aussteiger*innen“, „Möglichkeiten und Herausforderung der Onlineberatung“, sowie ein Austausch über „Erfolgsgeschichten und Best-Practice“.

Da sich der enge Austausch im Netzwerk als starke Bereicherung zur Weiterentwicklung und Qualitätssicherung der Beratungsarbeit sowie für die bundesweite Verweisberatung bewährt hat, möchte veritas sich auch 2024 weiterhin in dieser Struktur engagieren.

2.4 Vernetzung mit Wissenschaft und Forschung

Zusätzlich zur Vernetzung mit anderen Praxisprojekten ist es dem IZRD e.V. als Trägerverein von veritas wichtig auch den Austausch zwischen Praxis und Wissenschaft zu unterstützen und dadurch praxisbezogene Forschung zu fördern. In diesem Zusammenhang ist das IZRD seit 2023 Praxispartner von zwei Forschungsprojekten:

a. *RaisoN – Radikalisierungsprozesse durch Verschwörungsideologien: Auswirkungen auf den sozialen Nahraum als Herausforderung für die Bildungs- und Beratungsarbeit*

RaisoN ist ein Gemeinschaftsprojekt der Universität und der Technischen Hochschule Köln, das vom BMBF bis 31. März 2026 gefördert ist. Das Projekt untersucht die Auswirkungen von Verschwörungserzählungen auf Familien- und Freundeskreise, sowie auf verschiedenste Fachkräfte der sozialen Arbeit, Beratung und politischen Bildung. Ziel des Projektes ist die Erfassung von speziellen Herausforderungen in der Arbeit mit Verschwörungserzählungen bzw. verschwörungsgläubigen Personen, sowie die Erarbeitung von Handlungsempfehlungen für Praxis und Politik. Um die Arbeit des Projektes nah an die Praxis zu koppeln, finden im Jahr zwei Praxiswerkstätten statt, bei denen u.a. erste Zwischenergebnisse der Erhebungen präsentiert und von erfahrenden Berater*innen kritisch reflektiert werden. Außerdem unterstützen die Praxispartner*innen die Forschenden beim Erschließen der Zielgruppe zur Erhebung und quantitativen und qualitativen Interviews.

Weitere Informationen zum Projekt können der Projektwebseite entnommen werden: https://www.th-koeln.de/angewandte-sozialwissenschaften/neues-forschungsprojekt-zu-radikalisierungsprozessen-durch-verschwoerungsideologien_102231.php

b. *REDACT: Researching Europe, Digitalisation and Conspiracy Theories*

REDACT ist ein Forschungsprojekt, das in unterschiedlichen europäischen Ländern durchgeführt wird. Es geht darum, wie die Digitalisierung Produktion, Inhalt, Verbreitung, Zirkulation und Folgen von Verschwörungstheorien beeinflusst. In Deutschland ist das Projekt an der Universität Tübingen angesiedelt. Anders als in den anderen europäischen Ländern betrachtet das Teilprojekt in Deutschland jedoch nicht nur den Verbreitungsfluss von Verschwörungserzählungen, sondern möchte auch Möglichkeiten aufzeigen, diesen etwas entgegenzusetzen. In diesem Zusammen begleitet das Forschungsprojekt auch die Arbeit von veritas als ein Beispiel für präventive Projekte und Ansätze in Deutschland.

Weitere Informationen zum Projekt können der Projektwebseite entnommen werden: <https://www.kcl.ac.uk/research/redact-researching-europe-digitalisation-and-conspiracy-theories>

3 Öffentlichkeitsarbeit

Um das Angebot von veritas für die Öffentlichkeit besser zugänglich zu machen und die Beratung für potenzielle Klient*innen und interessierte zu veranschaulichen, wurde eine neue Webseite von veritas Berlin (www.veritas-berlin.de) im ersten Quartal 2023 erfolgreich aufgebaut. Auf der Seite finden sich zahlreiche Informationen zur Arbeit von veritas, u.a. zum Beratungsangebot, Informationen zu kommenden Veranstaltungen zum Thema Verschwörungserzählungen sowie Verlinkungen zu Medienbeiträgen mit und über die Beratungsstelle. Darüber hinaus können der Webseite Kontaktdaten und Sprechzeiten entnommen werden. Das primäre Ziel der Internetseite ist es, das Beratungsangebot niedrigschwellig zu erklären und verfügbar zu machen, sodass ein Kontakt erleichtert wird. Auf der Unterseite ‚Tipps im Umgang mit Verschwörungsgläubigen‘ werden Beratungssuchenden bereits erste Verhaltenshinweise zur ersten Unterstützung der Betroffenen gegeben.

Zusätzlich wurden Angebote des Projektes auch regelmäßig über die LinkedIn-Seite des IZRD beworben bzw. dargestellt. Hier ist das IZRD seit Juli 2023 vertreten und konnte bis Jahresende knapp über 500 Follower hinzugewinnen.

Neben der Internetpräsenz erstellte das veritas-Team weitere Materialien der Öffentlichkeitsarbeit, wie Flyer und Postkarten, die v.a. bei öffentlichen Veranstaltungen, wie dem Berliner Präventionstag ausgelegt wurden. Mit den Flyern und Postkarten verfolgt das IZRD das Ziel, die Beratungsstelle u.a. auch unter anderen Projekten und Institutionen in Berlin weiter bekannt zu machen und ggf. auch durch Vermittlung weitere Zielgruppen zu erschließen.

Um die Öffentlichkeitspräsenz und somit die Sichtbarkeit von veritas weiter voranzutreiben und das Angebot für Personen bekannter und greifbarer zu machen, trat veritas (vor allem repräsentiert durch die Projektleitung Tobias Meilicke) in unterschiedlichen Medienformaten auf. Zwar gingen die Medienanfragen verglichen zu den Vorjahren leicht zurück, aber auch 2023 traten regelmäßig Pressevertretende an veritas heran. So hatte veritas die Möglichkeit, in Podcasts oder Fernsehbeiträge ihre Expertise im Umgang mit Verschwörungsgläubigen zu teilen und möglichst konkrete Hilfestellungen für Angehörige zu formulieren. Durch die öffentlichkeitswirksame Darstellung der Arbeit von veritas konnten bereits erste Impulse zur Prävention von Verschwörungserzählungen an ein breites Publikum herangetragen werden. Insgesamt waren es in diesem Jahr 10 Medienbeiträge, in denen veritas Erwähnung fand. In welchen Formaten veritas dadurch an die Öffentlichkeit trat, ist in der folgenden Tabelle 1 gelistet.

Tabelle 1: Medienbeiträge über bzw. mit veritas

| Datum | Medium | Beitrag | Titel |
|---|---------------|-----------|---|
| 30.01.2023 | Zivile Helden | Interview | Vier Fragen an... Tobias Meilicke. Veritas: ‚Das Thema ernst nehmen und nicht weiter belächeln‘ |
| https://www.zivile-helden.de/blog/allgemein/veritas-das-thema-ernst-nehmen-und-nicht-weiter-belaecheln/ | | | |
| 30.03.2023 | Phoenix Plus | Interview | Tobias Meilicke im Interview: "Der Verschwörer-Komplex" |
| https://www.zdf.de/phoenix/phoenix-plus/phoenix-verschwoerer-komplex-beratung-100.html | | | |

| | | | |
|---|--|----------------|---|
| 23.04.2023 | Tagesspiegel | Artikel | Was tun, wenn der Bruder Schwurpler ist? |
| https://www.tagesspiegel.de/berlin/veritas-hilft-betroffenen-von-verschwörungserzählungen-in-berlin-die-grosse-razzia-gegen-reichsbuerger-das-war-der-break-9702746.html | | | |
| 25.04.2023 | MDR Sachsen – Das Sachsenradio | Podcast | Zwischen Zweifel und Irrglaube - Wenn die Erde "flach wird" und wie wir damit umgehen |
| https://www.mdr.de/sachsenradio/programm/sendungen/dienstags-direkt-zwischen-zweifel-und-irrglaube-100.html | | | |
| 17.05.2023 | PRO7 | Fernsehbeitrag | Wie wird man zum Querdenker? |
| https://www.prosieben.de/serien/zervakis-opdenhoevel-live/videos/zervakis-opdenhoevel-live-wie-wird-man-zum-querdenker-v_186rt8ku5v53 | | | |
| 11.07.2023 | Zebra-talk auf dem gelben Sofa | Podcast | Kindeswohl im Kontext von Verschwörungserzählungen |
| https://zebra-bw.com/podcast/kindeswohl-im-kontext-von-verschwoerungserzaehlungen/ | | | |
| 04.08.2023 | ZDF-Info | Dokumentation | Verschwörungen: Klimalüge, Plandemie und 5G |
| https://www.zdf.de/dokumentation/zdfinfo-doku/verschwoerungen-die-wahrheit-der-anderen-klimaluege-plandemie-und-5g-100.html | | | |
| 27.09.2023 | PINS – Primärpräventive Intervention Niedersachsen. Landesdemokratiezentrum Niedersachsen. | Podcast | Verschwörungserzählungen in muslimischen Communities!? |
| https://open.spotify.com/episode/7MQwrMDVFXMAUkgcnpnUXWV | | | |
| 23.12.2023 | ZDF-heute | Interview | Verschwörungsmythen: Wenn Opa schwurbelt |
| https://www.zdf.de/nachrichten/panorama/feiertage-familie-konflikte-verschwoerung-corona-reichsbuerger-100.html | | | |
| 27.12.2023 | sag was, das Debattenportal | Artikel | Lass uns reden! |
| https://sagwas.net/lass-uns-reden/ | | | |

Neben den hier aufgeführten Medienbeiträgen haben Mitarbeitende von veritas (außerhalb Ihrer Arbeitszeit) auch an verschiedenen themenspezifischen Veröffentlichungen mitgewirkt. Auch wenn diese nicht explizit Teil der der Projektförderung waren, so haben sie doch auch zur weiteren Bekanntheit des Projektes beigetragen.

Tabelle 2: Themenspezifische Veröffentlichungen von Mitarbeitenden von veritas

| Autor*in/ Hrsg. | Titel des Artikels |
|---|--|
| Meilicke/ Vögeding | Verschwörungserzählungen und Klimakrise: Die Perspektive der psychosozialen Beratung, in: Meilicke/ Strobel (Hrsg.): Aufgeheizt. Verschwörungserzählungen rund um die Klimakrise. |
| Meilicke/ Strobel (Hrsg.) | Aufgeheizt. Verschwörungserzählungen rund um die Klimakrise. Bundeszentrale für politische Bildung. Bonn |
| https://www.bpb.de/shop/buecher/schriftenreihe/523968/aufgeheizt/ | |
| Meilicke | How to deal with? Apokalypse und Verschwörungstheorien – wie wir damit umgehen können, In Zentrum Liberale Moderne (Hrsg.): NARRATIV-CHECK. Was hinter radikalisierenden Botschaften steckt. Apokalypse Now What. Berlin |

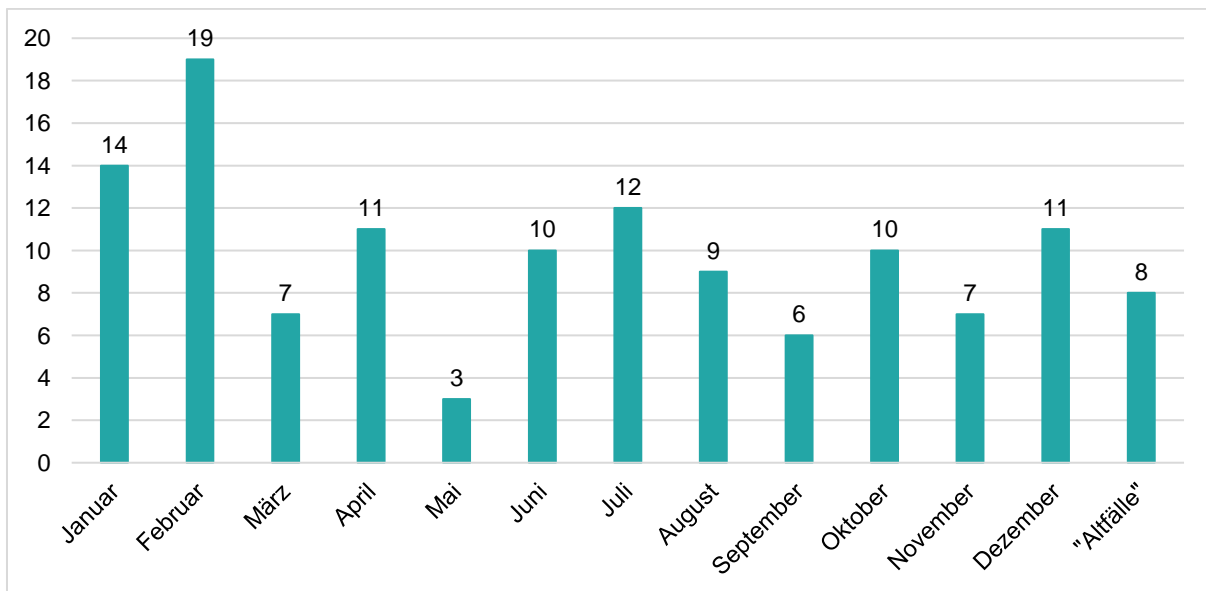
4 Beratung

Veritas sieht seine Hauptaufgabe in der Unterstützung und Beratung von Betroffenen von Verschwörungserzählungen, wobei unter Betroffene alle Personen(-Gruppen) fallen, die aufgrund der Verbreitung von Verschwörungserzählungen im privaten oder beruflichen Umfeld einen Leidensdruck verspüren, einer erhöhten Stressbelastung unterliegen oder sich schlicht im Umgang mit dem Thema überfordert fühlen. Durch das Beratungsangebot angesprochen sehen sich somit zumeist das familiäre und freundschaftliche Nahfeld von Verschwörungsgläubigen. Zum anderen angesprochen sind Fachkräfte aus den Bereichen Schule und Jugendhilfe, die von der Expertise von veritas profitieren. Das Angebot steht zudem auch anderen Personengruppen offen, die sich mit dem Thema Verschwörungserzählungen konfrontiert sehen.

4.1 Beratungsanfragen 2023

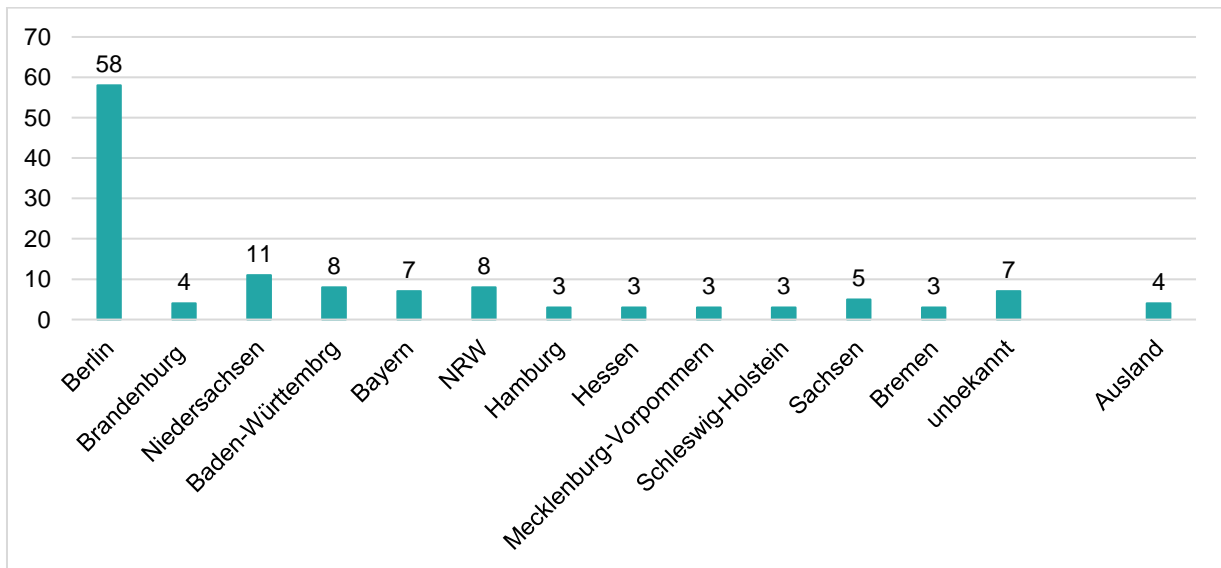
Veritas konnte auch im zurückliegenden Förderjahr ein breites Beratungsangebot im Kontext von Verschwörungserzählungen zur Verfügung stellen. Das Angebot war niederschwellig zugänglich. Beratungstermine konnten entweder in den Räumlichkeiten von veritas, telefonisch oder per zoom und auf Wunsch auch anonym realisiert werden. Über das Jahr 2023 verteilt erreichten veritas 123 personenbezogene Fallanfragen (für Einzelberatungen).

Abbildung 1: Eingang von Beratungsfällen im Jahr 2023 nach Monaten



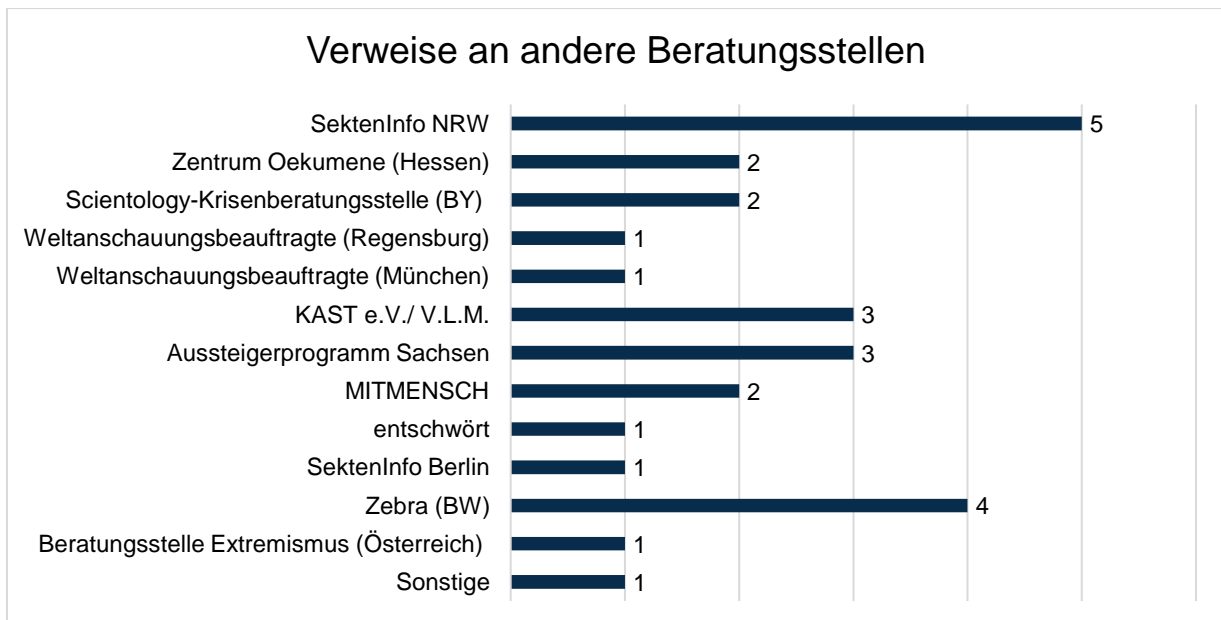
58-mal kamen die Klient*innen dabei direkt aus Berlin und 56-mal aus anderen Bundesländern. In vier Fällen traten Ratsuchende aus dem Ausland an veritas heran (zwei aus Österreich, jeweils einer aus Großbritannien und Georgien), wobei hierbei stets fallrelevante Verbindungen nach Berlin bestanden. Bei sieben Anfragen wurden darüber hinaus keine Angaben zum Wohnort, mit Verweis auf die Wahrung der Anonymität, gemacht (Abbildung 2).

Abbildung 2: Beratungsanfragen nach Bundesländern



91 Anfragen wurden von veritas selbst bearbeitet und mündeten in mindestens einem Beratungsgespräch. In vier Fällen kam nach der Erstanfrage kein Beratungsprozess zustande. Hierbei handelte es sich u.a. um Personen, die selbst an verschiedenste Verschwörungsnarrative glaub(t)en. Dreimal erkundigten sich Personen darüber hinaus nur nach den Voraussetzungen zur Teilnahme an der Betroffenenengruppe und waren nicht an Einzelberatungen interessiert. Ratsuchende aus anderen Regionen Deutschlands wurden, wenn möglich, an geeignete Beratungsangebote vor Ort weiterverwiesen. In immerhin 27 Fällen gestaltet sich die Verweisberatung dabei problemlos (Abbildung 3).

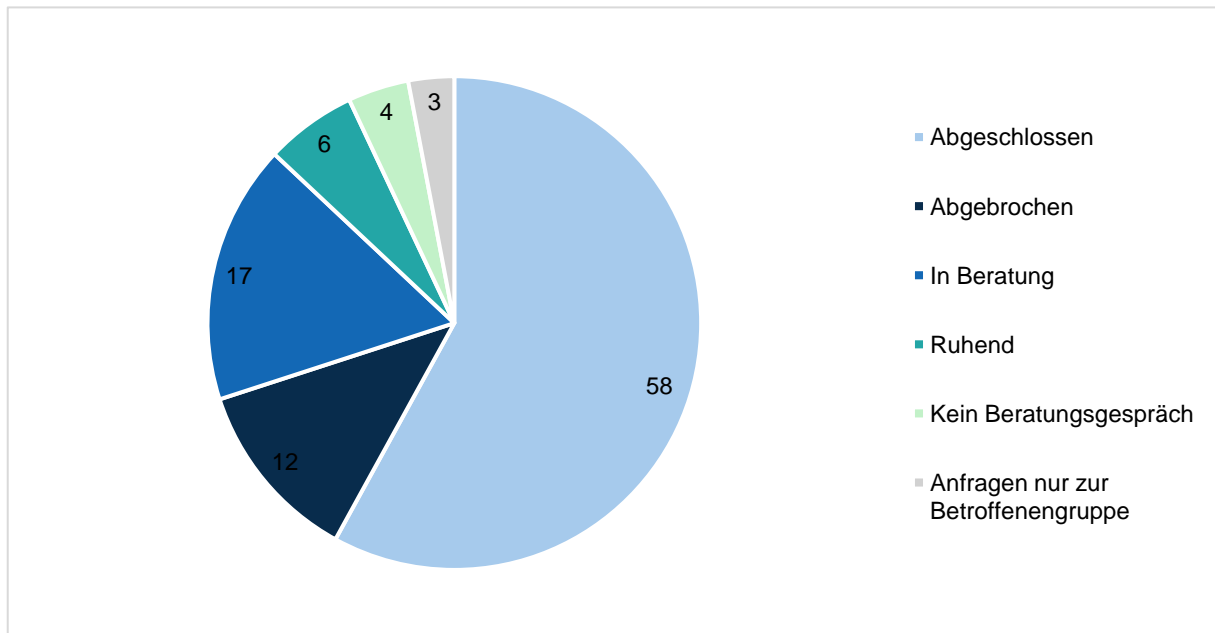
Abbildung 3: Verweisberatung an andere Beratungsstellen in Deutschland



Ca. 2/3 der Klient*innen, die direkt von veritas betreut wurden, nahmen 1 bis 3 Beratungssitzungen in Anspruch. Beim restlichen Drittel der Fälle wurden mehr als 4 Beratungstermine mehrheitlich im Abstand von zwei bis vier Wochen in Anspruch genommen. Ca. 9% der Klient*innen wurden sogar über mehrere Monate (bzw. Jahre) betreut, so dass

mehr als 10 Sitzungstermine erfasst sind. Zum Ende des Jahres 2023 konnten 58 Fälle, nach Erreichung der vorher vereinbarten Beratungsziele, abgeschlossen werden. In zwölf Fällen brachen Klient*innen Beratungsbeziehungen ab. Ob dies daran lag, dass sie ihre Ziele für sich erreicht sahen und daher keine weiteren Bedarfe nach Beratung bestanden oder mit der Begleitung durch veritas unzufrieden waren, ließ sich leider nicht eruieren, da auch auf Nachfrage bei den Klient*innen kein Kontakt mehr zustande kam. 23 Fälle befinden sich darüber hinaus noch in aktueller Betreuung oder werden als ruhend¹ gelistet (Abbildung 4).

Abbildung 4: Status von Beratungsfällen



Anhand der hier vorgelegten Zahlen lässt sich feststellen, dass das Projekt 2023 weiterhin von Ratsuchenden angenommen wurde. Weiterhin lässt sich zwar ein Rückgang der Beratungsanfragen zu den Vorjahren verzeichnen, insgesamt bleiben die Nachfrage bei veritas jedoch auf einem hohen Niveau (auch im bundesweiten Vergleich). Etwa die Hälfte der Anfragen kommt dabei direkt aus der Region Berlin. Ein Teil des Rückgangs lässt sich damit erklären, dass inzwischen auch andere Beratungsstellen für das Thema in Deutschland stärkere Bekanntheit genießen und damit die Anfragen aus anderen Bundesländern deutlich abgenommen haben. Hinzu kommt, dass das Thema Verschwörungserzählungen/ -theorien im Vergleich zu den Vorjahren weitaus weniger in den Medien verhandelt wird und damit auch insgesamt weniger Aufmerksamkeit erhält.

4.2 Methodischer Arbeitsansatz

Das Beratungsangebot von veritas stützt sein methodisches Grundgerüst auf dem Ansatz der systemischen Beratung/Therapie. Die Grundannahme ist dabei, dass eine verschwörungsgläubige Person (weiterführend auch als Indexklient*in bezeichnet) sich nicht nur „aus sich selbst heraus“ radikalisiert, sondern eher als Symptomträger für ein dysfunktionales System z.B. Familie, Schule, Jugendhilfe, Berufswelt, Gesellschaft allgemein etc. zu verstehen ist. Durch gezielte Interventionen, z.B. im familiären Umfeld, können daher

¹ Als ruhend werden Fälle bezeichnet, bei denen das Beratungsziel noch nicht erreicht ist, Klient*innen aber noch keinen weiteren Termin vereinbart haben. Hält dieser Zustand länger als 3 Monate an, so gilt der Fall als abgebrochen.

auch Veränderungsprozesse im gesamten System und damit auch beim Verschwörungsgläubigen selbst angeregt werden (Distanzierungsprozesse), ohne dass dieser unmittelbar selbst an der Beratung teilnehmen muss. Die systemische Beratung nutzt dafür gezielt verschiedene Fragetechniken und weiterführende Methoden, die u.a. Perspektivwechsel bei Klient*innen herbeiführen können und so neue Lösungsmöglichkeiten für Konflikte (auch im Kontext Verschwörungserzählungen) eröffnen. In der systemischen Haltung wird davon ausgegangen, dass Klient*innen meist bereits über entsprechende Konfliktlösungskompetenzen verfügen, diese Ihnen jedoch z.B. aufgrund einer möglicherweise erhöhten Stresssituation oder aufgrund von etablierten dysfunktionalen Kommunikationsmustern, gerade nicht zugänglich sind. Hier setzt die Beratung an und unterstützt den benötigten Reflexionsprozess. Dieser Ansatz hat sich auch bereits in anderen Arbeitsfeldern der Extremismusprävention z.B. bei Beratungsstellen für religiös begründeten Extremismus, bewährt und wurde nun auch auf den Arbeitsbereich Verschwörungserzählungen erfolgreich übertragen.

Neben der systemischen Beratung ergänzte das Team von veritas sein Beratungskonzept durch Methoden der klientenzentrierten Gesprächsführung, Mediation sowie Gestalttherapie. Das Team weist damit trotz geringer Personalstellenanzahl eine enorme methodische Vielfalt auf, die im Rahmen der Arbeit mit Betroffenen stets gewinnbringend eingebracht werden konnte und zur positiven Entwicklung in Beratungsfällen beitrug.

Zusätzlich zu den beraterischen Kompetenzen bündelt das Team auch breite fachliche Expertise zum Thema Verschwörungserzählungen/-ideologien, Rechtsextremismus und religiös begründeter Extremismus aus früheren beruflichen Tätigkeiten der Mitarbeitenden, die durch profunde wissenschaftliche und praktische Fachkenntnis des Projektbeirats (siehe 5.2. Beirat) ergänzt werden.

4.2.1 Einzelberatung des familiären Umfeldes

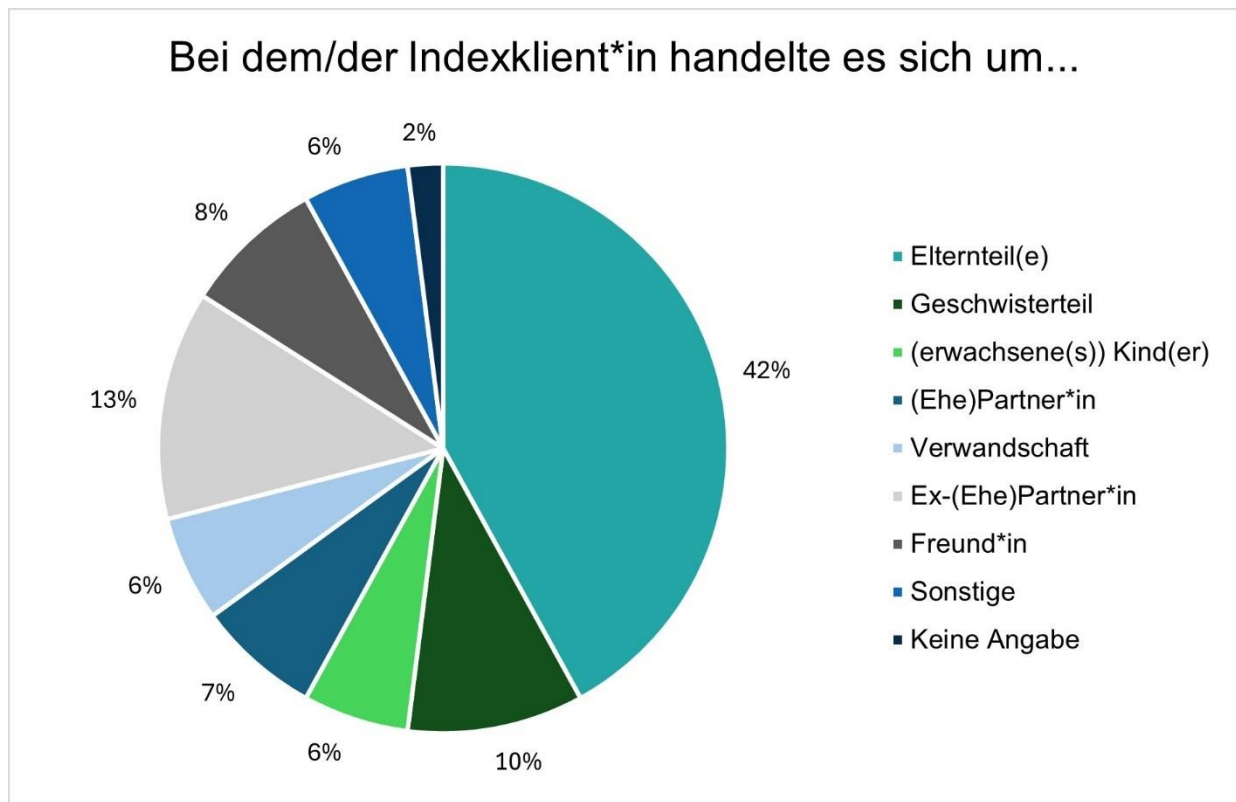
Schwerpunkt des Angebots von veritas bilden Einzelberatungen, vor allem für Personen aus dem familiären und freundschaftlichen Nahfeld von Verschwörungsgläubigen. Diese Zielgruppe fühlte sich auch 2023 am meisten durch das Angebot von veritas angesprochen. Mehr als 80% der Klient*innen waren entweder mit der verschwörungsgläubigen Person verwandt oder liiert (Abbildung 5). Auffallend ist der hohe prozentuale Anteil von 42% der Fälle, bei denen eine Eltern-Kind-Beziehung im Kontext des Konfliktes um Verschwörungserzählungen bestand.

Wenig überraschend erscheint in diesem Zusammenhang daher auch, dass ca. 50% der Indexklient*innen (Verschwörungsgläubige) zum Zeitpunkt der Beratung bereits älter als 51 Jahre waren, wohingegen die Klient*innen selbst überwiegend das 40 Lebensjahr (ca. 60%) noch nicht erreicht hatten. Betrachtet man die Alterskohorte zwischen dem 41 und 50 Lebensjahr, auf die immerhin weitere 25% der Klient*innen entfallen, so zeichnet sich ab, dass das Angebot von veritas wohl v.a. von Menschen im berufsfähigen Alter zwischen 21 – 50 Jahren (ca. 85% der Klient*innen) genutzt wurde. Die Annahme von verschwörungstheoretischen Weltbildern bleibt, zumindest innerhalb der Fälle von veritas, eher ein Phänomen der zweiten Lebenshälfte (und nicht der Jugend).

Während sich beim Alter spezifische Trends erkennen lassen, ist dies im Kontext des Geschlechts nicht festzustellen. Zwar werden von den Klient*innen mit 56% Männer als Indexklient*innen benannt, insgesamt scheint das Geschlechterverhältnis bei den verschwörungsgläubigen Personen jedoch relativ ausgewogen. Bei den Klient*innen selbst kann jedoch festgestellt werden, dass deutlich mehr Frauen sich an veritas wenden. Fast 75%

der Klient*innen sind weiblich, lediglich jede vierte Person männlich. Dies ist wenig überraschend, denn auch andere (psychosoziale) Beratungsangebote werden häufiger von Frauen in Anspruch genommen.

Abbildung 5: Beziehung zwischen Klient*in und Indexklient*in (Verschwörungsgläubige Person)



Inhaltlichen beschäftigten die (Index)Klient*innen 2023 vor allem die folgenden Narrative:

- (Rechtsextremistischer) verschwörungsideologischer Souveränismus (Reichsbürgertum/ Selbstverwalter)
- Corona war keine echte Pandemie, sondern der Probelauf für den „Great Reset“ und die „Klimadiktatur“
- Verschwörungserzählungen rund um den Russland-Ukraine-Krieg
- Antisemitismus im Zusammenhang mit dem aktuellen Krieg in Israel/ Palästina
- Die Verschwörungserzählung des „Großen Austauschs“
- Verschwörungserzählungen rund um die Klimakrise und Klimapolitik
- Verschwörungserzählungen zum Thema Gesundheit allgemein

Zusätzlich erwähnten Klient*innen oft bereits seit längeren bestehende Hinwendungen zu verschiedensten esoterischen Spielarten bei den verschwörungsgläubigen Personen, darunter u.a. auch die Anthroposophie.

An veritas wendeten sich zudem viele Klient*innen in hoch strittigen Beziehungskonstellationen, bei denen auch Kontaktabbrüche nicht mehr ausgeschlossen wurden.² Sie artikulierten dabei oft das Beratungsziel, persönlich einen besseren Umgang mit

² Dies sollten natürlich möglichst vermieden werden. Aus der Forschung mit sogenannten „Aussteiger*innen“ ist nämlich bekannt, dass neben dem ideologischen Ausstieg, v.a. der soziale Ausstieg aus extremistischen Akteur*innen schwerfällt. Bedeutet dieser doch oft, sich auch von „alten“ Freundeskreisen lossagen zu müssen und ist nicht

der aktuellen Stressbelastung finden zu wollen, die sich aus der permanenten Konfrontation mit Verschwörungserzählungen im familiären Nahfeld und damit einhergehenden Auseinandersetzungen ergab. Meist erhofften sie sich die Klient*innen gleichzeitig mit der Unterstützung von veritas auch Distanzierungsprozesse von Verschwörungsideologien bei den Indexklient*innen anstoßen bzw. unterstützen zu können.

Aus den hier dargelegten Beratungszielen ergaben sich in vielen weiterführenden Beratungsprozessen drei Schritte, die oft innerhalb mehrerer Sitzungen mit Klient*innen bearbeitet wurden.

Stressentlastung

Klient*innen, die sich in hoch angespannten und stressbelasteten Situationen befinden, sind oft nicht in der Lage größere Kommunikations- und Verhaltensänderungen umzusetzen. Bevor daher Veränderungsprozesse im System (Umgang mit dem*r Indexklient*in) angegangen werden können, muss erst einmal das Stresslevel der Klient*in reduziert werden. Im Fokus dieser Phase steht daher die Reflexion, wie es Klient*innen besser gelingen kann, größeren Abstand von dem Thema Verschwörungserzählungen zu bekommen und sich neue „Freiräume“ (vom Indexklient*in) zu schaffen, ohne die Beziehung generell abzubrechen. Die (Re)-Aktivierung von eigenen Hobbies ist hierbei oft genauso wichtig, wie das Erlernen (zeitliche und emotionale) Grenzen zu setzen.

Kommunikationsveränderungen unterstützen

Im zweiten Schritt widmet sich der Beratungsprozess oft der Kommunikation. Dabei fällt immer wieder auf, dass (Index)Klient*innen meist eher destruktiv kommunizieren, etwa über Abwertungen oder gegenseitige Beleidigungen. Auch versuchen viele Klient*innen, diese in (vermeintlichen) Faktendiskussionen zu überzeugen. Beides führt jedoch in den wenigsten Fällen zum Erfolg. Oft lässt sich sogar beobachten, dass Verschwörungsgläubige auf diese Verhaltensweisen mit noch mehr missionarischem Eifer und einer verstärkten Beschäftigung mit Verschwörungserzählungen reagieren. In der Beratung wird daher zusammen mit den Klient*innen reflektiert, wie Gespräche früher gut gelungen sind. Dabei spielen die Frage von Umständen, etwa wie, wann und wo bespreche ich Dinge ebenso eine Rolle, wie direkte Fragen nach dem Kommunikationsstil. Veritas rät auch dazu, mehr auf der Gefühls- bzw. Beziehungsebene zu kommunizieren, diese wahrzunehmen und diese im Gespräch dem Gegenüber zu spiegeln, statt auf der Faktenebene zu streiten. So tauchen im Zusammenhang mit Verschwörungserzählungen ebenso oft Gefühle wie Ohnmacht, Angst und Sorgen auf wie Liebe und Zuneigung. Über diese Gefühle lassen sich dann „Brücken“ zueinander bauen, die Beziehungen ermöglichen oder stärken und damit Distanzierung begünstigen und unterstützen.

selten mit Gefühlen von Einsamkeit und Isolation dann verbunden. Zum Teil ist auch dies mit ein Grund dafür, warum Ausstiegsprozesse oft sich lange hinziehen. Die Brücke zu Freunden und Familie außerhalb verschwörungstheoretischer oder extremistischer Szene(n) kann daher Distanzierungsprozesse durch Beziehungsangebote stark begünstigen. Hinzu kommt, dass oft Familie und Freunde eine der wenigen Personengruppen sind, die noch im Umfeld geduldet werden, obwohl sie andere Weltansichten vertreten. Sie können damit eine korrektive Funktion in der Einstellung des*r Indexklient*in haben und Radikalisierungsprozesse verlangsamen, unterbrechen oder im Idealfall Distanzierungsprozesse auslösen.

Reflexion über verschwörungserzählerische Hinwendungsmotive und Alternativen

Im letzten Schritt setzen sich die Klient*in und der*die Berater*in mit Hinwendungsmotiven von Indexklient*innen auseinander. Die Grundidee dahinter ist, dass Personen aus dem Umfeld im konkreten Einzelfall verstehen, warum sich ihre Angehörigen Verschwörungserzählungen zugewandt haben und welche Funktionen diese im Leben erfüllen. Dies soll die Klient*innen unterstützen den Indexklient*innen alternative soziale Bedürfnisbefriedigungen anzubieten und damit Distanzierungsprozesse zu unterstützen. So können beispielsweise fehlende Selbstwirksamkeit und ein geringer Selbstwert, die durch die Annahme von Verschwörungserzählungen kompensiert werden, durch neue berufliche oder private Aufgaben (wieder)erlangt werden. Je mehr dies geschieht, desto weniger existenziell werden Verschwörungserzählungen und desto eher sind Abwendungsprozesse zu erwarten.

Natürlich müssen bzw. mussten nicht immer alle drei Schritte mit den Klient*innen durchgearbeitet werden. Der lösungsorientierte Ansatz von veritas schaut auf die individuellen Bedarfe der Ratsuchenden. So wandten sich auch einige Personen an veritas, denen bereits erste Tipps im Umgang oder Hinweise zu den Hintergründen von Verschwörungserzählungen halfen, besser mit der Situation umzugehen. Nach einem ausführlichen Erstgespräch wurde daher keine weitere Beratung in Anspruch genommen. Ca. 2/3 aller Fälle wurde innerhalb von drei Einzelsitzungen abgeschlossen, wobei ein Teil der Klient*innen in die bestehende Betroffenengruppe zur weiteren Unterstützung integriert werden konnte. 1/3 der Klient*innen nahm mehr als vier Sitzungen bei veritas in Anspruch. 15% aller Fälle wurden bzw. werden bereits seit über sieben Sitzungen teilweise mehrere Monate betreut.

Eine besondere Herausforderung stellten im Laufe des zurückliegenden Jahres einige Anfragen mit Eigen- (Androhungen von Suizid) und Fremdgefährdungstendenzen (Androhungen von Gewalt gegenüber Dritten) bzw. Hinweisen diesbezüglich dar. Auch wenn diese Gefährdungsanfragen im Vergleich zu den Vorjahren rückläufig sind, wird jedes Anzeichen hier weiterhin von veritas ernst genommen und genau betrachtet. Veritas arbeitet(e) in diesen Fällen mit einer eigens entwickelten „Checkliste“ (Reflexionshilfe) als Einschätzungshilfe sowie dem vier Augen-Prinzip. Außerdem werden entsprechende Fälle ausführlich in der wöchentlich stattfindenden kollegialen Fallberatung besprochen. Die Projektleitung des Teams ist darüber hinaus fortgebildet im Umgang Vera-2R (The Violent Extremist Risk Assessment 2 Revised), das im Zweifel ebenfalls zur Einschätzung von Fällen herangezogen werden kann. In all diesen Fällen prüfte das Team auch, inwieweit weitere Instanzen (z.B. Sozialpsychiatrischer Dienst oder Polizei, Verfassungsschutz) zur Abwendung von Suizid oder Gewalt gegen Dritte miteinbezogen werden sollten und besprach dies auch mit den Klient*innen. Alle Gefahrensituationen konnten so 2023 aufgelöst werden.

4.2.2 Geleitete Selbsthilfegruppe für Betroffene

Auch im Jahr 2023 gab es eine durch veritas angeleitete Selbsthilfegruppe für Betroffene aus dem Nahfeld, welche den Austausch über belastende Situationen sowie dem Umgang mit diesen zum Ziel hatte.

Zu der Gruppe waren stets 16 Personen eingeladen, von denen regelmäßig im Schnitt acht bis zwölf Personen an den monatlichen Treffen teilnahmen. Die Gruppe bot dabei ihren Teilnehmenden „Entlastung durch Reden“ an. Denn nicht wenige Betroffene vergleichen ihre Situation oft mit einem Todesfall, über den weder Freund*innen noch andere Familienmitglieder reden wollen. Dadurch verstärkt sich bei vielen Menschen das Gefühl, mit der Situation allein und ihr ohnmächtig ausgeliefert zu sein. Das Zusammentreffen mit anderen

Betroffen wirkt diesem Gefühl entgegen. Hier finden Betroffene Verständnis und gleichzeitig Zuspruch. Hinzu kommt, dass durch die Moderation der Gruppe regelmäßig Methoden eingeführt wurden, die u.a. beim eigenen Umgang mit der Herausforderung sowie bei der Kommunikation mit den verschwörungsgläubigen Verwandten helfen und die in der Gruppe z.T. spielerisch ausprobiert und geübt werden konnten.

Ein besonderes Highlight im Jahr 2023 war der Austausch der Gruppe mit einem früheren Verschwörungsgläubigen. Dabei wurde vielen Teilnehmenden noch einmal bewusst, in welche psychischen Nöte und Leiden verschwörungsgläubige Personen geraten können und wie wichtig daher der Kontakt zu (außenstehenden) vertrauten Familienmitgliedern und Freund*innen bleibt. Im richtigen Moment können diese Personen als Ankerpunkte die Verschwörungsgläubigen bei den wichtigen Schritten heraus aus destruktiven Gedankengebilden unterstützen.

Das Gruppenangebot wird von den Teilnehmenden gut angenommen und als unterstützend und stabilisierend bewertet. Aufgrund der hohen Anfragen wäre es sinnvoll und hilfreich, bei größerer Personalstärke eine zweite Betroffenen-Gruppe zu eröffnen und ein entsprechendes Angebot zu unterbreiten. Leider ist dies aufgrund der geringen Personalstärke und des ohnehin bereits hohen ehrenamtlichen Zusatzengagements in 2023 nicht möglich gewesen.

4.2.3 Fachkräfteberatung

Die Zahl der Beratungsanfragen von Fachkräften lässt sich für 2023 im einstelligen Bereich bemessen, wobei fast alle der Anfragen auf Mitarbeitende der freien Jugendhilfe und Jugendämtern zurückzuführen sind. Damit ist die Anzahl der Fachberatung weiterhin eher gering in der Arbeit von veritas.

Die Fachanfragen aus dem Bereich der Jugendhilfe standen oft im Kontext einer möglichen Kindeswohlgefährdung, die sich u.a. aufgrund von Schulabstinenz, Vernachlässigung oder Loyalitätskonflikten von Kindern und Jugendlichen beim Aufwachsen in verschwörungsgläubigen Elternhäusern ergaben (s.u. 4.2.4). Der Sachverhalt der möglichen Kindeswohlgefährdung wurde dabei z.T. bereits vor dem Gespräch mit veritas erkannt. Hilfe und Unterstützung wurde jedoch bzgl. des Umgangs mit den verschwörungsgläubigen Eltern gesucht. Hierbei standen Strategieentwicklungen für das weitere Vorgehen im Fall sowie Kommunikationstipps für Gespräche mit den betroffenen Personen im Mittelpunkt der Gespräche.

4.2.4 Insofern erfahrene Fachkräfteberatung Kindeswohlfragen

Ein Arbeitsschwerpunkt seit Beginn der Förderung von veritas ist die Unterstützung von Fachkräften und auch Privatpersonen bei der Einschätzung von möglichen Kindeswohlgefährdungen im Kontext von Verschwörungserzählungen sowie Tipps zur Abwendung eben dieser. Als bisher einzige Beratungsstelle im Themenfeld kann veritas darüber hinaus eine Beratung durch eine insoweit erfahrene Fachkraft für Kindeswohlgefährdungsfragen anbieten. Für dieses besondere Arbeitsfeld ist ein Mitarbeiter von veritas zur Insofern Erfahrenen Fachkraft zum Schutzauftrag von Kindeswohlgefährdung nach §8a SGB VIII fortgebildet und verfügt darüber hinaus über spezifisches phänomenbezogenes Wissen und Erfahrung.

Neben Fachkräften aus der Jugendhilfe, wandten sich 2023 auch Privatpersonen bei Unsicherheiten zu möglichen phänomenspezifischen Fragen von Kindeswohlgefährdungen an veritas. Bei den meisten Beratungsnehmer*innen handelte es sich dabei um getrenntlebende

Elternteile oder nahe Verwandte, die Sorgen bzgl. eines oder mehrerer Kinder artikulierten und sich unschlüssig waren, inwieweit Jugendämter in der aktuellen Situation eingeschaltet werden sollten.

4.3 Rahmenbedingungen der Beratung

Neben der Beratung in den eigenen Räumlichkeiten der Beratungsstelle in Berlin führte das Team Gespräche auch online über Zoom-, sowie telefonisch durch. In einzelnen Fällen beriet das Team direkt per E-Mail-Antwort.

Durch die anfangs genannte Fördersumme des Projektes konnte den Klient*innen das Beratungsangebot kostenfrei zur Verfügung gestellt werden. Die Beratung war stets freiwillig, konnte also von Klient*innen jederzeit beendet werden. Es lässt sich jedoch feststellen, dass überraschende Beratungsabbrüche im Verhältnis zum Gesamtaufkommen der Beratungsfälle nur sehr selten zu verzeichnen waren. Dies spricht dafür, dass das Angebot als zielführend und lösungsorientiert wahrgenommen- und dementsprechend geschätzt wurde.

Für den gesamten Beratungsprozess galten bzw. gelten darüber hinaus Verschwiegenheitspflichten und die Bestimmungen der europäischen Datenschutzverordnung (DSGVO), die nur durch eine Schweigepflichtsentbindung oder das StGB §138: Nichtanzeige geplanter Straftaten (§138 StGB – Einzelnorm (Gesetze-im-internet.de) aufgehoben werden können. Ein Zeugnisverweigerungsrechts der Berater*innen liegt im Rahmen der Tätigkeit von veritas nicht vor. Über den rechtlichen Rahmen werden die Klient*innen stets im Erstgespräch aufgeklärt.

5 Qualitätssicherung

Das von veritas modellhaft bestellte Feld der Prävention von Verschwörungserzählungen durch Umfeldberatung erfordert eine besonders sensible qualitätssichernde Begleitung des Projekts. Hierauf hat das Team von veritas bereits seit Beginn der Laufzeit einen besonderen Fokus gelegt und konnte dementsprechende Strukturen zur Qualitätssicherung implementieren. Diese Strukturen lassen sich einerseits durch Verfahren der internen Qualitätssicherung und andererseits durch die fachliche Begleitung durch einen Beirat sicherstellen.

5.1 Interne Qualitätssicherung

Mit Aufnahme der Beratungstätigkeit wurde eine wöchentlich stattfindende kollegiale Fallberatung mit dem multiprofessionellen Team von veritas etabliert, in der einzelne Fälle (anonymisiert) reflektiert und bei Bedarf nächste beraterische Schritte eruiert werden. Die ein- bis anderthalbstündige Sitzung bietet jedem*r Berater*in so die Möglichkeit, Perspektiven aus verschiedenen Professionen zu erhalten und daraus konkrete Handlungsoptionen abzuleiten. Gleichsam ermöglicht dies allen (anderen) Teilnehmenden, hieraus auch Impulse für die eigene Beratungspraxis zu gewinnen.

Darüber hinaus nehmen die Berater*innen an regelmäßigen Einzel- und Teamsupervisionen teil, um eine ständige fachliche Reflexion und hohe Qualität der Arbeit zu gewährleisten und die eigene Position als Berater*in adäquat zu reflektieren.

Letztlich dient die Protokollierung der einzelnen Beratungssitzungen anhand eines Leitfadens der kontinuierlichen Reflexion und Informationssicherung während des Beratungsprozesses. Ergänzt wird diese schriftliche Qualitätssicherung durch eigens erarbeitete „Checklisten“ zur

Abschätzung von Eigen- und Fremdgefährdungslagen, sowie durch Leitfäden zur Telefonberatung.

5.2 Beirat

Zur externen Qualitätssicherung wird das Projekt seit seinem Bestehen von einem Fachbeirat unterstützt, der die Arbeit der Beratungsstelle kritisch und konstruktiv begleitet. Diesem Beirat gehören Expert*innen an, die sich bereits seit vielen Jahren mit der Thematik in wissenschaftlicher Weise und/oder in der Praxis auseinandersetzen. Die Mitglieder des Beirats sind:

- Prof. Michael Butter (Professor an der Universität Tübingen)
- Pia Lamberty (Geschäftsführerin von CeMas)
- Prof. Marius Raab (Professor an der Technische Hochschule Nürnberg)
- Dorothee Scholz (Psychotherapeutin mit eigener Praxis in Potsdam)
- Prof. Jan Skudlarek (Professor an der Medical School Berlin und Aktivist)

Auch 2023 tagte der Beirat von veritas zweimal (10.07. & 24.11.2023) in hybrider Form. Dabei wurden jeweils die aktuellen Entwicklungen und Herausforderungen im Projekt besprochen, sowie dem Beirat Fälle in anonymisierter Form präsentiert. Der Beirat bekam in diesem Zusammenhang einen praxisbezogenen Einblick in die Arbeit und äußerte positives Feedback zu dieser. Er regte im Gespräch auch an, dass neben dem systemischen und gestalttherapeutischen Ansatz u.a. Trauerarbeit einen gewinnbringenden Beitrag in der Arbeit von veritas leisten könnte. Schließlich geht es in den Fallkonstellationen von veritas auch oft darum, sich von dem idealisierten Angehörigen zu lösen, diesen zu „betrauern“, bevor der Kontakt neugestaltet werden kann. Durch den Austausch mit den Beiratsmitgliedern entstanden darüber hinaus erste Ideen für weiterführende praxisbezogene, wissenschaftliche Arbeiten, die u.a. neue Erkenntnisse zu Hin- und Abwendungsmotiven von Verschwörungserzählungen liefern könnten.

Ausführlich wurden mit dem Beirat auch die Themen verschwörungsideologischer Souveränismus (Reichsbürger*innen und Selbstverwalter*innen), sowie der Nahostkonflikt und seine Folgen für die Beratungsarbeit von veritas besprochen. Vor allem im Kontext des Reichsbürgertums wurden dabei auch Möglichkeiten und Grenzen der Ausstiegsarbeit mit (distanzierungswilligen) Verschwörungsgläubigen kontrovers diskutiert, wodurch das Team gewinnbringende Überlegungen für die Arbeit mitnehmen konnte, die 2024 auch in die weiter vorangetriebenen Überlegungen zu Angeboten der Distanzierungsarbeit einfließen werden.

6 Anfragen zu Fort- und Weiterbildungen

Neben den von der Landeskommision Berlin gegen Gewalt geförderten Beratungs- und Vernetzungsmaßnahmen erhielt die Beratungsstelle veritas im zurückliegenden Jahr zahlreiche Anfragen für verschiedene Veranstaltungsformate, die überwiegend durch Honorarmittel der Veranstalter*innen finanziert wurden. Aufgrund der begrenzten zeitlichen Kapazitäten konnten die Mitarbeitenden von veritas jedoch nicht allen diesen nachkommen und vermittelten einige der Anfragen an andere Projekte weiter. Ein Teil der 2023 durch Mitarbeitende von veritas angebotenen Veranstaltung kann der Tabelle 3 entnommen werden.

Tabelle 3: Veranstaltungen von Mitarbeitenden der Beratungsstelle veritas 2023

| Datum | Format | Titel | Veranstalter |
|--------------|-------------------------|--|---|
| 03.02.2023 | Vortrag (online) | Die Beratungsstelle veritas – Erfahrungen im Umgang mit Verschwörungsgläubigen | Institut für Soziologie an der Goethe-Universität Frankfurt a. M. |
| 06.02.2023 | Vortrag (online) | Verschwörungstheorien unter Jugendlichen in Deutschland – Verbreitung, Gefahren, Erklärungen und wie wir damit umgehen | Arbeitsgemeinschaft der katholisch-sozialer Bildungswerke e.V. (AKSB e.V.) |
| 10.02.2023 | Workshop | Verschwörungserzählungen in der Beratung begegnet | Vereinigung Pestalozzi gGmbH im Rahmen des Projektes Qualifizierungslehrgang |
| 04.03.2023 | Workshop | Konstruktiv kontern – Verschwörungsmymen und Fake News entlarven und entgegenen | ver.di, Bereich Medien, Journalismus und Film im Rahmen des Journalismustages |
| 13.03.2023 | Fortbildung (online) | Verschwörungsgläubige Elternteile – Eine Herausforderung für die Kinder- und Jugendarbeit | Kinderschutz-Zentrum in Hannover |
| 28.03.2023 | Vortrag (online) | Und warum glaubst du das? – zum Umgang mit Verschwörungserzählungen | Arbeitsgemeinschaft der katholisch-sozialer Bildungswerke e.V. (AKSB e.V.) |
| 27.03.2023 | Vortrag | Corona ist vorbei – Gibt es nun auch keine Verschwörungserzählungen mehr? | pad gGmbH im Rahmen der Fachtagung „Familie und Kinderrechte stärken“ |
| 31.03.2023 | Workshop (online) | Verschwörungserzählungen und Kindeswohl | Arbeitsgemeinschaft der katholisch-sozialer Bildungswerke e.V. (AKSB e.V.) |
| 13.04.2023 | Workshop (online) | Arbeiten mit Verschwörungsgläubigen | Fachstelle Kinderschutz, Jugendamt Hildesheim |
| 15.04.2023 | Fortbildung | Verschwörungstheorien | DAFW e.V. im Rahmen der Zuständigkeit für die Telefonseelsorge (Berlin) |
| 07.06.2023 | Fortbildung (online) | Umgang mit Verschwörungserzählungen in der politischen Bildung | Arbeitsgemeinschaft der katholisch-sozialer Bildungswerke e.V. (AKSB e.V.) im Rahmen des Grundkurses politische Bildung |
| 06.07.2023 | Workshop | Verschwörungserzählungen – Rückkehr aus der Parallelwelt | Landeszentrale für politische Bildung M.V. im Rahmen der Sommertagung |
| 30.08.2023 | Vortrag | Verschwörungserzählungen – Erkennen und Begegnen. | Arbeitsgemeinschaft der katholisch-sozialer Bildungswerke e.V. (AKSB e.V.) im Rahmen der Fachkonferenz: Politische Bildung - Zusammenarbeit mit Bundeswehr, katholische Militär- und Polizeiseelsorge |
| 06.09.2023 | Vortrag | Verschwörungserzählungen – Einordnung und Umgangsweisen | Evangelische Stiftung Neuerkerode; Fachhochschule für Heilerziehungspflege |

| | | | |
|------------|----------------------------|---|---|
| 14.09.2023 | Workshop | <u>„Ökodiktatur“ und „Klimaterrorismus“?! - Verschwörungserzählungen im Kontext der Klimawandelleugnung</u> | Senatsverwaltung für Inneres und Sport - Landeskommission Berlin gegen Gewalt im Rahmen des Berliner Präventionstags |
| 28.09.2023 | Fortbildung (online) | Umgang mit Verschwörungserzählungen in der politischen Bildung | Arbeitsgemeinschaft der katholisch-sozialer Bildungswerke e.V. (AKSB e.V.) im Rahmen des Grundkurses politische Bildung |
| 24.11.2023 | Podiumsdiskussion (online) | (siehe Veranstalter) | Bundeszentrale für politische Bildung im Rahmen der Fachtagung „Volkstod und andere Apokalypsen“ |
| 28.11.2023 | Vortrag (online) | Verschwörungserzählungen und Familiendynamiken – multiprofessionelle Herausforderungen und Möglichkeiten der Psychotherapie | Therapeutenkammer Berlin |
| 06.12.2023 | Fortbildung | Umgang mit Verschwörungserzählungen in der politischen Bildung | Arbeitsgemeinschaft der katholisch-sozialer Bildungswerke e.V. (AKSB e.V.) im Rahmen des Grundkurses politische Bildung |

Als eines der Highlights im Jahr 2023 kann die gemeinsame Onlineveranstaltung mit dem Projekt Nexus - psychotherapeutisch-psychiatrisches Beratungsnetzwerk – und der Therapeutenkammer Berlin vom November hervorgehoben werden. Der dort gehaltene Vortrag eines Mitarbeiters von veritas traf mit 451 Teilnehmenden auf sehr großes Interesse und zeigte deutliche Weiter- und Fortbildungsbedarfe zum Thema Umgang mit Verschwörungserzählungen im therapeutischen und sozialpsychologischen Arbeitsfeld auf.

7 Bilanz 2023

Das IZRD e.V. schaut mit veritas auf ein erfolgreiches Projektjahr 2023 zurück. Über den Förderzeitraum von zwölf Monaten konnte das Team von veritas 91 Anfragen direkt bearbeiten und weitere 27 an Beratungsstellen in andere Bundesländern weiterleiten. Insgesamt sind die Fallzahlen damit weiterhin rückläufig im Vergleich zu den Vorjahren. Für die Förderung von lediglich einer Personalstelle für die direkte Beratungsarbeit sind die Fallzahlen jedoch nach wie vor zu hoch, um allen Klient*innen zeitnah nach ihre Anfragen Beratungstermine vermitteln zu können. Die hohe Betreuung an Fällen ist daher auch auf das ehrenamtliche Engagement von Mitarbeitenden der Beratungsstelle zurückzuführen.

Nach mittlerweile drei Jahren Beratungsarbeit von veritas lässt sich festhalten, dass die beratungssuchenden Personen ungemein dankbar sind, ein solch kompetentes und zugleich niedrigschwelliges sowie kostenloses Angebot zu erhalten. Die Rückmeldungen der Klient*innen zeigen, dass die Beratungen wirkungsvoll sind. Zunächst sorgen sie für die konkrete Entlastung der Klient*innen, sodass anschließend Veränderungen der Beziehung zu den Indexklient*innen erreicht werden können. Dies führt häufig zu einer Perspektiverweiterung und zu ersten Distanzierungsimpulsen der Indexklient*innen. Ein Teil der Klient*innen berichtete, dass die Hinwendung ihrer Angehörigen zum Verschwörungsglauben für sie schambehaftet war. Allein einen Raum zu erhalten, indem sie sich öffnen können und professionelle Unterstützung erhalten, wird von den Klient*innen meist als erste zentrale Erleichterung wahrgenommen. So können sie erneut Kraft sammeln, um mit ihren Angehörigen im Austausch und in der Beziehung zu bleiben.

Auf einem sehr niedrigen Niveau bleiben die Fachberatungen bei veritas. U.a. könnte hier der fehlende Bekanntheitsgrad der Beratungsstelle bei Institutionen von Schule, Kinder- und Jugendhilfe, sowie psychosozialen Beratungsstellen eine Erklärung sein. Aufgrund der geringen Personalbesetzung konnten 2023 jedoch keine weiterführenden Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit ergriffen werden, um diese Zielgruppen gezielt anzusprechen. Die Zielgruppenenerreichung von (sozialarbeiterischen) Fachpersonal bleibt damit eine bestehende Herausforderung für das Förderjahr 2024.

Auffallend ist außerdem, dass das Angebot von veritas noch immer kaum von (distanzierungswilligen) Verschwörungsgläubigen selbst angenommen wird. Auch hier sollte 2024 überlegt werden, wie diese Zielgruppe vom Angebot besser abgeholt werden kann, um anschließend ggf. Materialien der Öffentlichkeitsarbeit zu überarbeiten und für die Zielgruppe ansprechender zu gestalten.

Auch wenn die zuletzt genannten Zielgruppen noch nicht gut erreicht werden konnten, hat veritas seine aktive Öffentlichkeitsarbeit durch den Aufbau einer neuen Webseite, die Überarbeitung des Flyers und regelmäßige Beiträge auf dem LinkedIn-Profil des IZRD e.V. konstant weitergeführt. So meldeten auch viele Klient*innen veritas zurück, dass sie v.a. durch die Webseite, sowie zahlreiche Medienauftritte auf das Beratungsangebot aufmerksam geworden sind.

Im Rahmen der Netzwerkarbeit war veritas auch weiterhin ein prägender Bestandteil sowohl des Berliner-, als auch des Bundesnetzwerkes. Veritas stellte in beiden Netzwerken seine Expertise und Erfahrungen im Kampf gegen Verschwörungserzählungen und Desinformationen bereit und trug somit zur Weiterentwicklung des Arbeitsfeldes bei.

Insgesamt scheint veritas, trotz geringer personeller Förderung, spätestens 2023 als Beratungsstelle inzwischen zu einem der fest etablierten Berliner und bundesweiten Akteur in der Prävention von Verschwörungserzählungen zu gehören. Um die Weiterentwicklung der Arbeit und Qualität jedoch auch auf Dauer sicherzustellen und nachhaltig zu gestalten, bedarf es zukünftig einer konstanten Förderung von mehr als einer Personalstelle. Das IZRD e.V. als Trägerverein wird sich daher auch 2024 bemühen, weitere Förderungen für die Arbeit im Themenfeld zu erschließen. Denn schon heute ist absehbar, dass sich vielleicht die Form bzw. Narrative verändern werden, jedoch Verschwörungserzählungen und Desinformationen eine der großen gesellschaftlichen Herausforderungen der nächsten Jahre bleiben werden.